



Eine internationale Schönheitskonkurrenz. Ostende hat durch das Verbot der Spielbank einigermassen von seiner Anziehungskraft eingebüßt. Der Strand, der Kurpaal und die Konzerte der zugkräftigsten Opernstars scheinen nicht hinreichend, um den vollen Glanz der „Königin der Seebäder“ aufrechtzuerhalten. Georges Marquet, der verantwortliche Minister des Ostender Unterhaltungsressorts, besser gesagt, Generalpächter der städtischen Vergnügungsetablissemens, hat deshalb für die nächste Saison die Abhaltung einer großen Schönheitskonkurrenz beschlossen, die mindestens so viel Anziehung ausüben soll wie das verpönte Roulette. Nicht weniger als 300.000 Fr. sollen den glücklichen Schönen zufließen, die eine förmliche Weltabstimmung als Siegerinnen bezeichnen wird. Jeder Besucher wird durch sein Eintrittsbillet im Preise von 10 Frs. gleichzeitig Preisrichter. Wie armseelig erscheint der schöne Paris, der nur über drei Schönheiten zu entscheiden und nichts als einen einzigen Apfel zu vergeben hatte! Das ganze Heer der blonden, braunen, roth- und schwarzhaarigen Olympia erscheinen, und nichts wird ihre Bewerbung einschränken als die Bestimmung, daß die Damen nicht jünger als 16 und nicht älter als 23 Jahre sind. Mit der Schönheit der Person wird auch die Schönheit des Kleides zur Beurtheilung gelangen. Für das eleganteste Kleid sind 50.000 Kronen als Preis ausgeschrieben. Man kann also im nächsten Jahre in Ostende einer Serie von Abstimmungen beiwohnen, die unterhaltender, aber vielleicht auch aufregender als diejenigen bei einer Parlamentswahl sein werden.

Dampfautomobile auf der Staatsbahn. Interessante Versuchsfahrten werden jetzt von der Königlich Eisenbahndirektion Hannover mit Dampfautomobilen unternommen, und zwar auf der Strecke Hannover-Soltau unter Führung des auf diesem Gebiete als anerkannte Autorität geltenden Regierungs- und Bauartinspektor Leitzmann. Die Dampfautomobile sind in der Form der Personenwagen auf den preussischen Nebenbahnen gebaut, mit einem großen Abteil 3. Klasse für 33 Personen und einem kleinen Abteil 2. Klasse für 9 Personen, außerdem sind 9 Stehpässe vorhanden. Ihre Fortbewegung geschieht laut „S. R.“ aber nicht durch besondere Lokomotiven, sondern durch in die Wagen eingebaute Maschinen. An beiden Enden des Wagens befindet sich ein geschlossener Führerstand, von dem beiderseits aus die Maschinen und damit der Wagen in Bewegung gesetzt werden kann. Die Fahrgeschwindigkeit ist auf 40 Kilometer in der Stunde festgesetzt, kann aber unter Umständen bis auf 60 Kilometer in der Stunde gesteigert werden. Ebenso kann erforderlichenfalls ein oder mehrere Anhängewagen mitgeführt werden. Der ganze Betrieb erfordert die Bedienung durch nur einen Mann. Es ist augenfällig, daß durch die Konstruktion des Dampfautomobils und seines Betriebes der Verkehr sich außerordentlich verbilligen wird gegenüber den Unkosten des gewöhnlichen kostspieligen und schwerfälligen Eisenbahnzugapparates. Diese Verbilligung gestattet, auf den Nebenbahnen einen ungleich häufigeren Zugverkehr einzurichten, als bis heute der Fall war, und insbesondere diesen Verkehr den lokalen Bedürfnissen anzupassen, während der heutige Zugverkehr auf den Nebenbahnen mehr als nebensächlich und eigentlich nur als Anfahrsmittel für die Reisenden der Hauptbahnen angesehen und demgemäß geregelt wurde. Sobald auf Grund der gegenwärtigen Versuchsfahrten befriedigende Ergebnisse vorliegen, woran nicht zu zweifeln ist, da andere Eisenbahnen derartige Dampfautomobile schon lange mit gutem Erfolge benutzen, wird die preussische Staatsbahn die Einführung der Dampfautomobile für den Vorort- und Nebenbahnverkehr im weitesten Umfange ins Auge fassen.

Das Ende von Boulangers Reittier. Vor einiger Zeit erregte ein eigenartiger Vorgang auf der Place de la Concorde in Paris einiges Aufsehen. Eine Abtheilung Soldaten marschirte mit klingendem Spiel über den Platz, als ein altes, abgemergertes Pferd, das vor einem Gemüthswagen gespannt war, des Weges kam. Kaum hörte das Thier die Trompeten und Trommeln, als es zu tänzeln und zu springen begann und sich an die Spitze der Abtheilung zu setzen suchte. Auf einmal brach es zusammen und war todt. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Der Ursache, der auf dem Gemüthswagen saß, war bei den Krampfen des Pferdes herabgefallen. Die Soldaten marschirten vorüber und lachten. Keiner von ihnen ahnte, daß das Pferd einst vor 17 Jahren fast an dem gleichen Tage beinahe an der gleichen Stelle, wo es jetzt gestorben war, mit stolzem Getöse den Mann an der Spitze der Truppen auf dem Rücken getragen hatte, der bei einem Haare die französische Regierung geführt hätte: General Boulanger.

„Wilde“ Abschiedsgräße. Ueber neue Arten, sich „Adieu zu sagen“, berichtet der „Figaro“: In Manila streicheln die jungen Damen beim Abschiednehmen die Wangen der jungen Herren. Auf den Philippinen-Inseln hielten sich die Herrschaften beim Abschied mit zwei rothen Federn die Nasen. In Birma wirft man sich platt auf die Erde und sagt: „Sib nib!“, was entschieden sehr schön klingt. Auf den Südpazifik-Inseln schütteln die Eingeborenen beim Abschied die Ketten aus Haifischzähnen, die sie sich als Schmuck um den Bauch legen, gar fürchterlich hin und her. Das alles ist nicht viel lächerlicher als die Begrüßungsform gewisser Europäer, die den Ellbogen bis zum Augenwinkel erheben und sich dann die Fingerglieder zerknagen. Die Grubart von Manila ist sogar nicht zu verachten und könnte vielleicht auch bei uns eingeführt werden.

Das Denkmal für gefallene Werke. Aus London wird berichtet: Denkmäler für gefallene Krieger sind in den Ländern keine Seltenheiten, und auch Südafrika ist mit diesen Denkmälern für die während des Burenkrieges gefallenen Engländer reichlich versehen. Ganz neu dürfte es dagegen sein, daß den Pferden, die im Kriege ihr Leben gelassen haben, ein Denkmal gesetzt wird. Ein solches Denkmal soll in Port Elizabeth, wo die vielen tausend Pferde landeten die später im Burenkrieges getödtet wurden, aufgestellt werden. Das Denkmal besteht aus einem Feltschloß, dessen vordere Seite eine Pferdebüste bildet, in die drei Wasserspeier Wasser ergießen. Auf dem Fels kniet ein englischer Kavallerist, der seinem vierfüßigen Freunde den Trinkschimer vorhält. Die Inschrift des Denkmals lautet: „Aus öffentlichen Beiträgen errichtet in Anerkennung der Dienste der braven Thiere, die in dem englisch-burischen Kriege der Jahre 1899—1902 umkamen.“ Einer Firma in Westminster ist die Ausführung des Denkmals, das 800 Lstr. kosten soll, übertragen worden.

Vogelgeschwister vor Gericht. Wir hatten kürzlich davon Mittheilung gemacht, daß eine in Berlin wohnende Frau ein Strafmandat erhalten hatte dafür, daß ihr Vogel, eine Grasmücke durch ihren Gesang die gegenüberwohnende Frau belästigt haben sollte. Die empfindsame Dame hatte eine Beschwerde an die Polizei gerichtet und die Grasmückenbesitzerin erhielt infolge dessen ein Strafmandat in Höhe von 1 Mk. gegen das sie die richterliche Entscheidung beantragte. In der zu diesem Zweck anberaumten Sitzung des Schöffengerichts wurde die Sache verhandelt. Es wurde zunächst festgestellt, daß die Frau außer der schuldigen Grasmücke auch noch eine Lerche und ein Rothkehlchen besitze, und daß außerdem andere zahlreiche Vögel des Hauses Singvögel hielten. Der als Belastungszeuge vernommene Theemann der Klägerin gab an, daß seine Frau durch den Gesang der Grasmücke derart nervös geworden sei, daß sie sechs Wochen in einer Heilanstalt hatte weilen müssen, von dort aber ohne Besserung zu finden, zurückgekehrt sei. Der Amtsanwalt beantragte gegen die Beklagte eine Haftstrafe oder einen Tag Haft. Er wies darauf hin, daß die singende Grasmücke, wenn ihr Schlag auch nicht übermäßig laut sei, sich doch außerhalb des Fensterkreuzes befunden habe. Wenn ein Hund im Zimmer belle, ein Papagei oder ein Kanarienvogel innerhalb der Wohnräume einen größeren Lärm verursachen, so könne dagegen von Rechts wegen nicht eingeschritten werden. Das Schöffengericht trat gar nicht in eine Prüfung der Frage ein, ob der Gesang einer Grasmücke an sich belästigend sei. Die Angeklagte müsse schon aus formellen Gründen freigesprochen werden. Durch den Gesang des Vogels hätte sich nur eine Person belästigt gefühlt, von belästigendem Lärm aber könne nur gesprochen werden, wenn mehrere Personen sich in ihrer Ruhe gestört fühlen. Die Angeklagte sei freizusprechen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse aufzuerlegen.

Liebig's
Fleisch-Extract
Teilt in
keinen guten Küche.

Galleriestangen,
Portièrengarnituren,
Rosetten u. s. w.

empfeht
M. Offenstadt Nacht.,
Franz Trouchon,
Telephon 3101. Neugasse 1.

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
KÖLN.
Haus gear. 1844.

Preis	1/2 Fl.	1 Fl.	1 1/2 Fl.	2 Fl.	3 Fl.	4 Fl.	5 Fl.
1.75	2.25	2.50	3.00	3.50	4.00	4.50	5.00
1.00	1.25	1.50	1.75	2.00	2.25	2.50	2.75

Ärztlich empfohlen! 809
Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Hosenträger,
Portemonnaies
billigt
A. Letschert.
Faulbrunnstraße 10.

Ich verkaufe
infolge vorteilhaften Abschlusses meine vorzüglich bewährten Qualitäten bester Krefelder

Strickwolle

noch zu sehr billigen Preisen, und zwar
das Lot zu 3, 4, 6, 7, 8 Pfg. und
das Pfd. 1.50, 1.90, 2.90, 3.30, 3.80 höher
in vielen Farben und Stärken vorrätig.

Rockwolle,

das Lot 7 u. 9 Pfg., das Pfd. Mk. 3.30 und 4.30.

L. Schwenck, Mühlgasse 9/13
Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus.

Hamburger Zigarren-Haus,
Wiesbaden, Welltriststraße 21,
Mainz, Schillerstraße 46.
Empfehle meine Spezialitäten in nur Hamburger Zigarren aus garantirt rein überseeischen, reifen Tabaken.
Bei Abnahme von 500 Stück Fabrikpreise.
Durch langjährige Thätigkeit in der Zigarren-Fabrikation, bin ich als Fachmann in der Lage, auch den verwöhntesten Raucher in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. 8502
Eduard Schäfer.

Wichtig für Rekruten!

Gaudeffroy von Mt. 1.25 an.



genau nach Vorschrift.
Karl Wittich,
Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.
Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren, Reife- und Toilette-Artikel etc.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in Kleider-, Wäsche-, Schuhbürsten, Zahn-, Kopf-, Messing-, Feder-, Zerknagel-, Brustbeulen-, Kopfweiden-, Spinnel-, und sämtlichen Militärrequisiten 6986

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehr-Anstalt,
Wiesbaden, Rheinstraße 103.



Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
3-, 4- und 6-Monats-Kurse. Einzelne Lehrbücher.
Kostenloser Stellennachweis.
Prospekte gratis und franko. 6397

Wein-Restaurant
Fürst Bismarck,

Luisenstraße 2.
Feinste Küche.

Reichhaltige Frühstückskarte.
Elegante Räume,

für Hochzeiten, Gesellschaften etc. 6499
Inhaber: **Adolf Walser.**

Gasthaus zur Stadt Biebrich, Albrechtstr. 9.
Prima süßen Apfelwein 6106
Währungsvoll **Wilhelm Bräuning.**

Möbel — Betten,
Polsterwaren

liefert gut und billig
Georg Reinemer Wwe.,
22 Michelsberg 22. 7144

Prima Kernseife (weiß), bei 5 Pfd. 21 Pfg.,
" **Kernseife (hellgelb),** " 5 " 20 "
Glycerin-Schmierseife, " 5 " 14 "
Silber-Schmierseife, " 5 " 16 "
Seifenpulver per 1 Paket 14 " 7133
(Eureka, Thompson, Schrauth).

Erstes Frankfurter Consumhaus,
Inhaber **Adam Schneider,**
Welltrist. 30. Nerostr. 10. Oranienstr. 45.